
Zentralkommission für
die Lehrabschlussprüfungen
der RKG

Wirtschaft und Gesellschaft

Lehrabschlussprüfungen 2007
für Kauffrau/Kaufmann
Erweiterte Grundbildung (E-Profil)

Repetentenserie RKG

Lösungen

Kandidatennummer: _____

Name: _____

Vorname: _____

Punktzahl: _____

Note: _____

Die Experten: _____

Diese Prüfungsaufgabe darf 2007 nicht im Unterricht verwendet werden. Die Zentralkommission hat das uneingeschränkte Recht, diese Aufgabe für Prüfungs- und für Übungszwecke zu verwenden. Eine kommerzielle Verwendung bedarf der Bewilligung des Autors, des Inhabers des Urheberrechtes. ©

HAG 40003-500

Inhaltsverzeichnis

1	Fallbeispiel <i>Frisch Transporte</i> (67 Punkte)	1
1.1	Ausgangslage	1
1.2	Aufgaben	2
1.2.1	Gesellschaftsrecht (9 Punkte)	2
1.2.2	Marketing/Leistungserstellung (14 Punkte)	4
1.2.3	Fahrzeugkauf (5 Punkte)	6
1.2.4	Journalbuchungen (15 Punkte)	7
1.2.5	Jahresabschluss (10 Punkte)	9
1.2.6	Kalkulation (5 Punkte)	10
1.2.7	Arbeitsvertrag (9 Punkte)	11
2	Fallbeispiel <i>Troll Event Pub</i> (33 Punkte)	12
2.1	Ausgangslage	12
2.2	Aufgaben	13
2.2.1	Unternehmensumwelten und Anspruchsgruppen (8 Punkte)	13
2.2.2	Zwangsverfahren (5 Punkte)	14
2.2.3	Konjunktur (6 Punkte)	15
2.2.4	Energie (14 Punkte)	16
3	Anhang	18
3.1.1	Kaufvertrag Firmenfahrzeug	18
3.1.2	In freudiger Erwartung des Jahres 2007	19
3.1.3	Energie und Energiepolitik	19
3.2	Kontenplan	21

1 Fallbeispiel *Frisch Transporte* (67 Punkte)

1.1 Ausgangslage

Die *Frisch Transporte* erbringt Transportdienstleistungen aller Art. Neben den eigentlichen Transporten hat sie sich in den letzten Jahren ein zweites Standbein geschaffen. Sie erstellt Stütz- und Schallschutzmauern aus Natursteinen im Strassenbau sowie in der individuellen Gartengestaltung.

Sie besitzt drei Lastwagen, zwei davon mit Kran, die für die verschiedensten Transportaufgaben einsetzbar sind. Dazu kommen noch ein Anhänger, ein grösseres Steinlager sowie eine Liegenschaft mit Garage (Werkstatt und Materialdepot) und ein Carport für die Lastwagen.

Die *Frisch Transporte* wird vom Inhaber Adam Frisch geführt. Er wird von seiner Tochter Gina und dem Mitarbeiter Franz Sonderer unterstützt. Die administrativen Aufgaben erledigt sein Sohn Beda Frisch jeweils am Feierabend.

Die Stärken der Unternehmung liegen in der flexiblen Planung und Ausführung der Aufträge. Die *Frisch Transporte* ist durch ihre optimale Grösse seit Jahren erfolgreich in ihrem Segment tätig und dadurch gut finanziert.

Der wirtschaftliche Erfolg bringt aber die nicht mehr zeitgemässen administrativen Abläufe an ihre Kapazitätsgrenzen. Daraus ergeben sich gelegentlich Kompetenzstreitigkeiten zwischen Vater und Sohn. Beda möchte etwas frischen Wind in die Unternehmung bringen und überlegt sich, ob er sich ganz an der Führung der elterlichen Unternehmung beteiligen soll. Adam möchte so oder so in nächster Zeit seine Nachfolge planen, da er bereits gegen die Sechzig geht und gesundheitlich etwas angeschlagen ist.

Seit einigen Jahren hat sich Adam auf die Errichtung von Natursteinmauern verlegt. Die rege Bautätigkeit im eng besiedelten Raum führt zu einer zunehmenden Nutzung von Hanglagen mit Terrassierungen. Immer mehr Kunden brauchen bauliche Massnahmen zur Sicherung und Stützung der Hänge. Hier bieten sich die Natursteinmauern als attraktive und bepflanzbare Gestaltungsmöglichkeit an. Die massive Bauweise der Mauern erfüllt alle nötigen statischen Anforderungen und bietet zudem Lebensraum für verschiedenste Tiere und Insekten. Die *Frisch Transporte* hat sich zur Schaffung der nötigen Flexibilität etwas ausserhalb der Standortgemeinde ein grösseres Steinlager aufgebaut.

Der Markt für Transporte ist trotz starker Bautätigkeit in den letzten Jahren mehr als gesättigt und stark umkämpft. Aktuelle Marktprognosen lassen für die nächsten Jahre einen leichten Rückgang erwarten. Dabei wird sich aber das Transportvolumen nicht verringern, da vermehrt die fachgerechte Entsorgung von Reststoffen aus Produktion und Bautätigkeit verlangt wird.

Die *Frisch Transporte* steht mit zwei Unternehmungen in Konkurrenz: mit der *Boss Transporte AG* und der *Zack Transport GmbH*. Beide haben eine ähnliche Grösse und ähnliche Transportdienstleistungen. Sie bieten zusätzlich noch einen kleinen Muldenservice¹ an, der sehr stark ausgelastet ist. Teilweise bieten dies auch regionale Bauunternehmungen an, um ihre nicht von Baustellentransporten genutzten Kapazitäten besser auszulasten. Umfassendere Muldendienstleistungen werden von Anbietern in grösserer Distanz angeboten, die aber aufgrund der distanzabhängigen Transportgebühren nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Die *Frisch Transporte* hat bei den Kunden einen guten Ruf, da sie immer zuverlässig und kostengünstig arbeitet. Durch die Ergänzung mit den Natursteinmauern hat sich Frisch in den letzten Jahren eine gute Ausgangslage, fast eine regionale «Marke», geschaffen.

¹ Eine **Mulde** (auch als Container bezeichnet) ist ein Behältnis, das zum Transport von Bauschutt, Mutterboden, Kies u.ä. verwendet wird. Hauptsächlich wird sie im Baugewerbe eingesetzt. Der Vorteil eines solchen Behälters ist, dass der Lastwagen nicht die ganze Zeit benötigt wird.

1.2 Aufgaben**1.2.1 Gesellschaftsrecht (9 Punkte)**

- a) Beschreiben Sie anhand der zwei untenstehenden Merkmale, ob die aktuelle Rechtsform für die Frisch Transporte vorteilhaft oder nachteilig ist. (3.5.2.1)

1. Merkmal:	Flexibilität			
Entscheidung:	<input checked="" type="checkbox"/> Vorteil		<input type="checkbox"/> Nachteil	1
Begründung:	z.B. – alleinige Entscheidungskompetenz des Inhabers führt zu hoher Flexibilität			
2. Merkmal:	Risiko			
Erläuterung:	<input type="checkbox"/> Vorteil		<input checked="" type="checkbox"/> Nachteil	1
	z.B. – Geschäftsrisiken werden wegen der Haftung mit privatem Vermögen bei hohem Kapitalbedarf zu einem grossen privaten Risiko.			
	<i>Korrekturhinweis: nur ganze Punkte für sinnvolle und passende Erläuterung</i>			

- b) Warum könnte in näherer Zukunft eine Umgründung und damit eine Veränderung der Rechtsform für die Frisch Transporte Sinn machen? Erklären Sie anhand der **Informationen in der Ausgangslage** einen wichtigen Grund. (3.5.2.2)

Grund:	z.B. Nachfolgeregelung frühzeitig einleiten	2
Erläuterung:	– Beteiligung der Kinder am elterlichen Betrieb, den sie irgendwann alleine fortführen werden.	

- c) Welche weiteren Vorteile hätte die Form der Aktiengesellschaft gegenüber der aktuellen Rechtsform? Nennen Sie zusätzlich zu den in b) genannten Gründen zwei weitere wichtige Vorteile für die Frisch Transporte. (3.5.2.2)

Vorteile:	z.B. – Beschränkung der Haftung/Risiko – Firmenbildung – Vertrauen in Firma	2
	<i>Korrekturhinweis: nur ganze Punkte für sinnvolle rechtliche Merkmale</i>	

- d) Welche Schritte müssten für diese Umgründung zur Aktiengesellschaft vorgenommen werden? Wählen Sie die korrekten Schritte aus untenstehendem Katalog aus und ordnen Sie diese in die richtige zeitliche Reihenfolge. (3.5.2.4)

<p>A Vorbereitung eines formfreien Gesellschaftsvertrags</p> <p>B Vorbereitung eines schriftlichen Gesellschaftsvertrags</p> <p>C Vorbereitung eines qualifiziert schriftlichen Gesellschaftsvertrags</p> <p>D Zeichnung der Aktien</p> <p>E Aufnahme der Geschäftstätigkeit als juristische Person</p> <p>F Eintrag im Handelsregister</p> <p>G Einzahlung der gezeichneten Aktienbeträge auf ein Sperrkonto der Bank</p>	<p>H Errichtungsakt (Aktienzeichnung, Sacheinlagen, Gesellschaftsvertrag)</p> <p>I öffentliche Beurkundung durch einen Notar</p> <p>J Gründungsversammlung</p> <p>K Gründungsbericht (Sacheinlagen, Bewertung, Prüfungsbestätigung)</p> <p><i>Korrekturhinweis: 0 Fehler → 3 Punkte 1-2 Fehler → 2 Punkte 3-4 Fehler → 1 Punkt > 4 Fehler → 0 Punkte</i></p>	3
--	---	----------

Schritte:

1	2	3	4	5	6	7
B	H	G/K	K/G	I	F	E

1.2.2 Marketing/Leistungserstellung (14 Punkte)

a) Entwickeln Sie gemäss den Informationen in der Ausgangslage je ein konkretes Markt- und Produktziel. (3.3.6.1)

Marktziel	<i>z.B. – Wir befriedigen individuelle Wünsche im Bereich der Gartengestaltung mit Natursteinen. – Wir wollen der führende Anbieter der Region für Natursteinmauern sein.</i>	2
Produktziel	<i>z.B. – Die Qualität unserer Natursteinmauern entspricht dem Top Level und kann sich mit den besten Konkurrenzprodukten vergleichen. – Unsere Transportdienstleistungen erfolgen jederzeit pünktlich, prompt und kostengünstig.</i>	2

b) Die *Frisch Transporte* erwägt eine Erweiterung des Leistungsangebots durch Eröffnung eines Muldenservices. Während einer Diskussion zu dieser Geschäftsfelderweiterung in der Familie hat sich Beda verschiedene Notizen gemacht. Diese sind noch nicht geordnet. Er möchte seine Notizen im Hinblick auf die Entscheidung für oder gegen das neue Geschäftsfeld kategorisieren. Ordnen Sie die Notizen zur **Analyse** des neuen Geschäftsbereichs **Muldenservice** den Kategorien im unten stehende Schema zu.
(MK 3.1/ 3.2/ 3.7)

Analyse Geschäftsfeld «Muldenservice»	26. Oktober 2006 Adam, Gina, Beda
<ol style="list-style-type: none"> 1 zwei ältere LKWs, die mittelfristig erneuert werden müssen 2 Erhöhung der Sicherheit durch drittes Standbein 3 attraktive Preise im hart umkämpften Markt → Nischenanbieter 4 Rentabilität der Investition in neues Fahrzeug? 5 direkte Kundenbeziehungen und gute langjährige Kontakte → Bekanntheitsgrad, Marktkenntnis 6 Ausbau der Marktleistungen → Wachstum 7 Anstellung eines neuen Mitarbeiters → höhere Fixkosten 8 Synergien zum bestehenden Geschäft 9 «kleine» Unternehmung, Kapazitäten fast immer voll ausgelastet 10 hohe Flexibilität und termingerechte, sorgfältige Auftragsabwicklung 	
offene Fragen: Entscheidung fällen	→ Vorbereitung notwendig

c) Ordnen Sie die Nummern der Notizen den Kategorien im untenstehenden Schema zu.
(MK 3.1/ 3.2/ 3.7)

Aktuelle Stärken der Frisch Transporte <u>3, 5, 10</u>	Aktuelle Schwächen der Frisch Transporte <u>1, 9</u>	5
Chancen durch den Muldenservice <u>2, 6, 8</u>	Risiken durch den Muldenservice <u>4, 7</u>	

Korrekturhinweis: 1-3 korrekte → 1 Punkt 6-7 korrekte → 3 Punkte > 9 korrekte → 5 Punkte
 4-5 korrekte → 2 Punkte 8-9 korrekte → 4 Punkte

- d) Füllen Sie auf Basis der Notizen von Beda und der Marktinformationen in der Ausgangslage eine Entscheidung, ob die Frisch Transporte den neuen Geschäftsbereich aufbauen soll oder nicht. Begründen Sie Ihre Entscheidung in ganzen Aussagen, indem Sie auf mindestens zwei Argumente eingehen. *(MK 3.3)*

Entscheid Muldenservice:	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein	2
Begründung:	<i>ind. Schülerlösungen mit Bezug auf Marktsituation und Konkurrenz z.B. – Bezug zu Entsorgung und Muldenservice – ausgelastete direkte Konkurrenz – weiterhin hohes Transportaufkommen – hohes Renommee</i>		
Korrekturhinweis:	<i>sinnvolle Begründungen grosszügig zulassen!</i>		
Bewertung:	<i>wenig zwingende Begründungen oder nur 1 Argument -1 Punkt Entscheid selber nicht bewerten, wenn jedoch fehlend -1 Punkt</i>		

- e) Beda macht sich auch Gedanken zur allfälligen Auftragsabwicklung des Muldenservices. Der Prozess «Stellen einer Abfallmulde» ist im Folgenden vereinfacht dargestellt. Bringen Sie die angegebenen Phasen in eine sinnvolle Reihenfolge. Ordnen Sie dazu die entsprechenden Buchstaben zu. *(3.3.3.2)*

Prozessphasen A Mulde im Lager deponieren F Offerte erstellen B Annahme Auftrag G Material entsorgen C Mulde abholen H Mulde stellen D Anfrage entgegennehmen I Anfrage bearbeiten E Rechnungsstellung J Auftrag bestätigen		3							
Phasen									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
D	I	F	B	J	H	C	G	A/E	E/A
Korrekturhinweis: Reihenfolge bzw. Prozessverschiebungen bewerten 0-1 Fehler → 3 Punkte 4-5 Fehler → 1 Punkt 2-3 Fehler → 2 Punkte > 5 Fehler → 0 Punkte									

1.2.3 Fahrzeugkauf (5 Punkte)

Adam Frisch kauft für seine Firma bei der See-Garage Hegner AG ein neues Personenfahrzeug als Ersatz für den Wagen seiner Frau gemäss Kaufvertrag (→ Anhang 3.1.1).

Die beiden Parteien haben sich am 30. Juli 2006 mündlich bei einem «Business-Znüni» im Restaurant Eintracht in Meilen darauf geeinigt, welches Fahrzeug gekauft werden soll. Sie wollen den genauen Kaufpreis erst am nächsten Tag schriftlich fixieren.

- a) Bezeichnen Sie den Erfüllungsort für diesen Kauf. (3.5.1.7)

See-Garage Hegner AG, Stäfa

1

Adam Frisch kann zur abgemachten Erfüllungszeit seinen Neuwagen nicht beziehen. Wegen eines Streiks der Hafendarbeiter in Rotterdam wird das Fahrzeug erst mit zweiwöchiger Verspätung am 14.10.2006 geliefert.

- b) Adam Frisch überlegt in seiner Enttäuschung, ob er Schadenersatz für die Verspätung verlangen solle. Welche Chancen hätte eine entsprechende Klage? Geben Sie den passenden Gesetzesartikel an und begründen Sie Ihren Entscheid. (3.5.1.5)

Gesetzesartikel: ***Artikel 103 Absatz 2 OR***
 Chancen mit Begründung: ***Der Verkäufer befindet sich zwar im Verzug (Verfalltagsgeschäft), doch kann er leicht nachweisen, dass der Streik nicht vorhersehbar war und ihn keine Schuld trifft. Zudem wäre ein Schaden schwierig zu beziffern.***

3

1

2

- c) Wann ist das Fahrzeug in das Eigentum von Adam Frisch übergegangen? Kreuzen Sie das korrekte Datum an. (3.5.1.9)

30. Juli 2006
 31. Juli 2006
 30. September 2006
 14. Oktober 2006 ***Ablieferung/Übergabe Art. 714/1 ZGB***
 28. Oktober 2006 (Bezahlung)
 keine der obigen Lösungen

1

1.2.4 Journalbuchungen (15 Punkte)

Erstellen Sie die Journalbuchungen. Arbeiten Sie mit den Begriffen aus dem Kontenplan der *Frisch Transporte* oder den entsprechenden Kontennummern. (3.4.1.3/ 3.4.1.5/ 3.4.1.7/3.4.1.9)

Geschäftsvorfälle:

Verbuchen Sie die MWST nur bei jenen Fällen in denen Sie aufgeführt ist. Wenden Sie in diesen Fällen die Nettomethode an.

- 1 Quittung für Kauf von Briefmarken am Postschalter, CHF 250.–.
- 2 Rechnungsstellung der Frisch Transporte an die Familie Frei für einen Mauerbau:

Erstellung neuer Mauer	CHF	2'360.–
Entsorgung alter Mauersteine	CHF	28.–
Totalbetrag (exkl. MWST)	CHF	2'388.–
MWST	CHF	181.50
Totalbetrag (inkl. MWST)	CHF	2'569.50
- 3 Bankbelastung der Bank Omega für den Fahrzeugkauf vom 28. Oktober 2006 gemäss Kaufvertrag (→ Anhang 3.1.1). Verbuchen Sie zudem die Wertkorrektur des alten Fahrzeugs (Anschaffungspreis 16'300.–, kumulierte Wertberichtigung 14'800.–) und buchen Sie das alte Fahrzeug indirekt aus.
- 4 Die Jahresrechnung für die Betriebsversicherung bei der Helvetia wird am 30. Oktober fällig und sofort nach Eintreffen per Post überwiesen, CHF 353.10.
- 5 Verbuchen Sie die eben eingetroffene Rechnung der *Berger Gartenbau* für die Miete eines Kleinbaggers für den Mauerbau aus Geschäftsfall 2, Rechnungsbetrag exkl. MWST, CHF 370.–; MWST CHF 28.10.
- 6 Für die private Nutzung des Firmenfahrzeugs werden dem Inhaber B. Frisch pauschal CHF 900.– verrechnet.
- 7 Bankgutschrift einer Wertschriftenabrechnung für den Eingang von Obligationenzinsen.

Bruttoertrag	CHF	875.–
– 35 % Verrechnungssteuer	CHF	306.25
Nettogutschrift	CHF	568.75
- 8 Verbuchen Sie die Bestandesabnahme des Steinlagers, CHF 5'831.–.

Nr.	Text	Soll	Haben	Betrag	
1	Briefmarken	Verw'aufwand 6500	Kasse 1000	250.00	1
2	Rechnung Mauer Frei	Debitoren 1100	Ertrag Mauern 3400	2360.00	1
	Rechnung Entsorgung Frei	Debitoren 1100	übr. Betr'ertrag 3600	28.00	1
	Rechnung Frei, MWST	Debitoren 1100	gesch. MWST 2200	181.50	1
3	Überweisung Firmenfahrzeug	Kreditoren 2000	Bank 1020	17923.00	1
	Wertkorrektur altes Fahrzeug (→8000 a.o. Ertrag auch gelten lassen)	WB Fahrzeuge 1539	Gewinne aus AV 7900	400.00	2
	Ausbuchen altes Fahrzeug	WB Fahrzeuge 1539	Fahrzeuge 1530	14800.00	1
4	Betriebsversicherung	Vers'aufwand 6300	Post 1010	353.10	1
5	Rechnung Miete Kleinbagger	Aufw. Drittleistg. 4400	Kreditoren 2000	370.00	1
	Vorsteuer auf Überführung und Treibstoff	Deb Vorsteuer Mat.	Kreditoren 2000	28.10	1
6	Privatnutzung Firmenfahrzeug	Privat 2850	Fahrz'aufwand 6200	900.00	1
7	Obligationenzinsen netto	Bank 1020	Ws-Ertrag 7400	568.75	1
	Verrechnungssteuer	Guthaben VST 1176	Ws-Ertrag 7400	306.25	1
8	Bestandesänderung Steinlager	Einkauf Steine 4200	Vorr. Steinlager 1210	5831.00	1
	Korrekturhinweis: fehlende Texte -1 (max. -4) Punkte				

1.2.5 Jahresabschluss (10 Punkte)

- a) Am Jahresende 2006 sind noch folgende Nachtragsbuchungen zum provisorischen Abschluss zu buchen: (3.4.1.4/ 3.4.1.15)

Beim provisorischen Abschluss weist das Privatkonto nebenstehenden Stand auf.

		Privat	
	25342	50342	
		5000	
S	38940	8940	
	64282	64282	

- a₁ Grenzen Sie die Ende Oktober (→ Geschäftsfall 4) bezahlten Versicherungsprämien ab.
 a₂ Schreiben Sie dem Inhaber den Dezemberlohn von CHF 5'000.– gut.
 a₃ Buchen Sie den aufgelaufenen Hypothekarzins auf der betrieblichen Liegenschaft von CHF 4'875.–.
 a₄ Verbuchen Sie den Eigenzins von CHF 8'940.– für das von Adam Frisch investierte Kapital.
 a₅ Saldieren Sie das Privatkonto.

Nr.	Text	Soll	Haben	Betrag	
a ₁	Abgrenzung Versicherung	TA 1300	Vers'aufwand 6300	294.25	7 2
a ₂	Eigenlohn Adam	Lohnaufwand 5000	Privat 2850	5000.00	1
a ₃	Abgrenzung Hypothekarzins	Aufw. betr. Lg 7510	TP 2300	4875.00	1
a ₄	Eigenzins	Finanzaufwand 6800	Privat 2850	8940.00	1
a ₅	Saldierung Privatkonto	Privat 2850	Kapital 2800	38940.00	2

- b) Der definitive Gewinn beträgt CHF 24'000.–. Verbuchen Sie ihn auf dem Kapitalkonto. (3.4.1.15)

Verbuchung	Erfolgsrechnung (9000) / Eigenkapital (2850)	24'000.–	1
------------	---	-----------------	----------

- c) Wie gross ist das Unternehmereinkommen von Adam Frisch? Stellen Sie Ihre Berechnung in ganzen Franken übersichtlich dar. (3.4.1.15)

Unternehmereinkommen	Var: 12 ML	13 ML	2
Eigenlohn	60'000	65'000	
Eigenzins	8'940	8'940	
Erfolg	24'000	24'000	
Unternehmereinkommen	92'940	97'940	
<i>Korrekturhinweis: je Fehler oder fehlend – 1Punkt</i>			

1.2.6 Kalkulation (5 Punkte)

Ein Kunde möchte in seinem Garten einige mit Granitschotter gefüllte Drahtkörbe sowie Säulen aus vietnamesischem Basalt aufstellen:

Der Einstandspreis je gefüllten Drahtkorb beträgt CHF 130.– und die Basaltsäulen kosten pro Laufmeter CHF 80.–. Die *Frisch Transporte* rechnet gemäss Erfahrung der letzten zwei Jahre mit einem Gemeinkostenzuschlag von 75% der Materialkosten und 5% Reingewinnzuschlag von den Selbstkosten. Die Transportkosten werden pauschal in Arbeitsstunden für Lieferung und Abladen mit CHF 90.–/h kalkuliert. Bei Zahlung innert 10 Tagen wird 2% Skonto gewährt.

Berechnen Sie den Offertpreis inklusive Mehrwertsteuer für zwei Granitschotterkörbe und zwei Basaltsäulen. Die beiden Säulen messen zusammen 4.3 m. Für Transport und Versetzen wird eine $\frac{3}{4}$ Arbeitsstunde belastet. Gestalten Sie Ihre Berechnung mit einem übersichtlichen Schema und eindeutigen Begriffen (1 Punkt) und rechnen Sie auf Rappen genau. Das Schlussresultat runden Sie auf 10 Rappen. (3.4.2.2/ 3.4.2.3)

Berechnung:				
Schotterkörbe	2 à	130.00	260.00	
Basaltsäulen	4.3 m	80.00	344.00	
Einstand Material			604.00	100 %
+ Gemeinkosten			453.00	75 %
Selbstkosten			1057.00	175 %
+ Reingewinn			52.85	5 %
Nettoerlös			1109.85	105 %
+ Transport und Versetzen $\frac{3}{4}$ h	0.75	90.00	67.50	
NbarVP			1177.35	98 %
+ Skonto			24.03	2 %
BruttoVP o. MWST			1201.38	100 %
+ MWST			91.30	7.6 %
Bruttoverkaufspreis inkl. MWST			1292.68	107.6 %
Bruttoverkaufspreis inkl. MWST			1292.70	

Korrekturhinweis: je Fehler – 1 Punkt; fehlende oder ungenaue Begriffe, bzw. unübersichtliches Schema – 1 Punkt

5

1.2.7 Arbeitsvertrag (9 Punkte)

Sachverhalt: Im Frühjahr 2007 hat bei sehr schönem Wetter die Bausaison wieder voll begonnen. Bei der Frisch Transporte laufen die Geschäfte auf Hochtouren. Alle Kapazitäten sind ausgelastet und der Termindruck ist hoch. Die Mitarbeiter haben bereits zweimal am Samstag noch Arbeiten fertig stellen müssen. Nun droht durch einen dringenden Auftrag, der bis Ende März erfüllt werden muss, ein weiterer Arbeitssamstag. Franz Sonderer ist darüber alles andere als erfreut, denn er hat für dieses Wochenende einen Kurzurlaub mit seiner Freundin geplant, bevor er dann am Dienstag, 10. April 2007, in seinen militärischen Wiederholungskurs bis 28. April einrücken muss. Trotz mehrmaligem Nachfragen beharrt Adam Frisch auf den zu leistenden Überstunden.

a) Kreuzen Sie an, ob er das darf und nennen Sie den entsprechenden Gesetzesartikel. (3.5.1.7)

<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	1
Gesetzesartikel: Art. 321c Abs. 1 OR	
<i>Korrekturhinweis: nur beides zusammen richtig oder falsch</i>	

b) Missmutig lenkt Franz schliesslich ein und arbeitet an diesem Samstag. Seine Motivation ist an diesem Tag nur mässig, denn seine Gedanken sind bereits beim nahen Wochenende. Dabei schätzt er beim Beladen des Kippers mit dem Bagger die Distanz zu einem Gartenzaun eines Nachbarn falsch ein und drückt diesen um. Der Schaden beläuft sich auf CHF 2'000.–. Beschreiben Sie in diesem Zusammenhang die Haftung des Arbeitgebers und des Arbeitnehmers anhand des Gesetzes. (3.5.1.9)

Haftende: 1 Arbeitgeber, Frisch Transporte Art. 55 Abs. 1 OR	2
2 bei Nachweis Fahrlässigkeit des Arbeitnehmers und adäquatem Kausalzusammenhang Franz Sonderer	1
Art. 321e Abs. 1 OR	1

c) Franz Sonderer hat in den letzten Jahren bereits zweimal einen Schaden verursacht. Darum platzt Adam Frisch beim jetzigen Vorfall der Kragen und er will ihm sofort kündigen. Auf welchen Termin kann die Frisch Transporte ihrem Mitarbeiter gemäss Sachverhalt frühestens kündigen? Nennen Sie die relevanten Tatbestände mit Gesetzesartikel und das Enddatum des Arbeitsverhältnisses. (3.5.1.7)

Tatbestände	– Kündigung zur Unzeit, Art. 336c Abs. 1 lit. a OR	3
	– Beendigung Arbeitsverhältnis im 2.–9. Dienstjahr Art. 335c OR	1
Ende Arbeitsverhältnis:	Ende August	1

d) Adam Frisch beschliesst auf Grund des aktuellen Schadenfalles seine Versicherungssituation zu überprüfen. Er beauftragt einen Versicherungsberater eine Risikoanalyse durchzuführen. Bestimmen Sie drei Unternehmensrisiken der *Frisch Transporte* und weisen Sie Ihre drei Antworten durch Ankreuzen je der korrekten Kategorie zu. (3.3.4.1)

Unternehmensrisiko	Personenrisiko	Sachrisiko	Vermögensrisiko	3
1 z.B. Sachbeschädigung durch unvorsicht. Arbeiten			X	
2 Arbeitsunfälle, Verletzungen	X			
3 Elementarschäden		X		

Korrekturhinweis: nur zeilenweise richtig oder falsch

2 Fallbeispiel *Troll Event Pub* (33 Punkte)

2.1 Ausgangslage

Das *Troll Event Pub* ist ein von einer Gruppe jung gebliebener, engagierter Frauen getragenes Musik-Kultur-Lokal mit Restaurationsbetrieb. Das Betriebskonzept erfreut sich grosser Beliebtheit, da es viele kulturelle Interessen abdeckt und immer wieder für Überraschungen sorgt. Das ehemalige Gewerbelokal befindet sich am Dorfrand in der Industriezone von Grillingen, einem etwas verschlafenen, ländlichen Dorf. Die Liegenschaft grenzt auf zwei Seiten an das Wohngebiet des Dorfes. Die Zufahrtsstrasse führt den Verkehr entlang der Siedlungsgrenze zwischen Wohn- und Gewerbezone von der Überlandstrasse in Richtung Dorfkern.

Die Attraktivität des Lokals ist weit über die Dorfgrenzen hinaus hoch. Vor allem bei Anlässen ist es jeweils gut besucht. Das freut die lokalen Lieferanten und natürlich auch die Betreiberinnen. Polizeistunde ist jeweils um 24.00 Uhr. Verlängerungen werden durch die Behörden aufgrund der nahen Wohngebiete sehr sparsam gewährt.

Fast alle Besucher kommen mit dem Privatfahrzeug. Daher sind speziell bei Anlässen Parkplätze Mangelware und die Fahrzeuge werden einfach «wild» parkiert. Das beeinträchtigt jeweils den Durchgangsverkehr im Dorf stark. Mehrmals wurden Fehlbare durch die Polizei gebüsst. Weiter beklagen sich Anwohner immer wieder bei den Gemeindebehörden über den Verkehrslärm und den beim Eintreten oder Verlassen des Lokals aus dem Inneren heraustönenden «Sound».

Neben dem *Troll Event Pub* finden sich in Grillingen nur noch zwei Restaurationslokale, die aber eher der Kategorie «Stammbeiz» zuzuordnen sind und weitgehend eine andere Klientel ansprechen. Trotzdem herrscht ob dem wirtschaftlichen Erfolg des *Troll Event Pubs* unterschwelliger Neid.

2.2 Aufgaben

2.2.1 Unternehmensumwelten und Anspruchsgruppen (8 Punkte)

- a) Ordnen Sie die Aussagen den jeweiligen Unternehmensumwelten (Sphären) zu und formulieren Sie eine weitere Aussage mit der korrekten Zuordnung. (3.3.6.1)

Die Attraktivität des Lokals ist weit über die Dorfgrenzen hinaus hoch. Vor allem bei Anlässen ist es jeweils gut besucht. Das freut die lokalen Lieferanten und natürlich auch die Betreiberinnen.	<i>ökonomische Sphäre</i>	4 1
Das Betriebskonzept erfreut sich grosser Beliebtheit, da es viele kulturelle Interessen abdeckt und immer wieder für Überraschungen sorgt.	<i>soziale Sphäre</i>	1
Die Besucher kommen fast ausnahmslos mit dem Privatfahrzeug.	<i>ökologische Sphäre</i>	1
<i>z.B. Die Gemeindebehörden gewähren Verlängerungen nur sehr selten. oder andere sinnvolle Antworten</i>	<i>rechtliche /soziale Sphäre</i>	1

- b) Formulieren Sie zwei Zielkonflikte zwischen je zwei unterschiedlichen Anspruchsgruppen. (3.3.6.1)

Anspruchsgruppe 1: <i>z.B. Anwohner</i>	2
Anspruchsgruppe 2: <i>Getränkeliieferanten</i>	1
Zielkonflikt: <i>z.B. Verkehrslärm ↔ Anzahl Besucher (Lieferungen)</i> <i>Korrekturhinweis: zwei sinnvolle Anspruchsgruppen 1 Punkt; passender Zielkonflikt + 1 Punkt</i>	1
Anspruchsgruppe 1: <i>z.B. Behörden</i>	2
Anspruchsgruppe 2: <i>Besucher</i>	1
Zielkonflikt: <i>öffentliche Ordnung ↔ Parkieren ohne Busse oder andere sinnvolle Antworten</i>	1

2.2.2 Zwangsverfahren (5 Punkte)

Fritz Kammerer aus Zangen ist ein regelmässiger Besucher des *Troll Event Pubs*. Aufgrund seiner Tätigkeit als Unternehmer in der Energiebranche gehört er eher zu den späteren Gästen und hat daher immer wieder Probleme einen Parkplatz zu finden. Vor einem Monat wurde Fritz Kammerer wegen Falschparkens mit CHF 40.– gebüsst. Er hat trotz Mahnung bis heute nicht bezahlt, weil er sich über die Parkplatzsituation ärgert. Nun leitet die Behörde die Betreibung ein.

- a) Beschreiben Sie die ersten drei Schritte des Einleitungsverfahrens, wenn Sie davon ausgehen, dass Fritz Kammerer aus Erfahrung grundsätzlich bei jeder Betreibung Rechtsvorschlag erhebt. (3.5.1.4)

	Was	Wer	Wo
1. Schritt:	Betreibungsbegehren einreichen	Behörden	Betreibungsamt Zangen
2. Schritt:	Zahlungsbefehl zustellen	Betreibungsamt	Wohnsitz Kammerer in Zangen
3. Schritt:	Rechtsvorschlag erheben	Fritz Kammerer	Betreibungsamt Zangen oder bei Zustellung

Korrekturhinweis: nur je ganze Zeile und fallbezogen richtig oder falsch

3

- b) Herr Kammerer ist als Einzelunternehmer im Handelsregister eingetragen. Kreuzen Sie an, nach welchem Verfahren Fritz Kammerer im beschriebenen Fall betrieben wird und begründen Sie Ihre Entscheidung. (3.5.1.4)

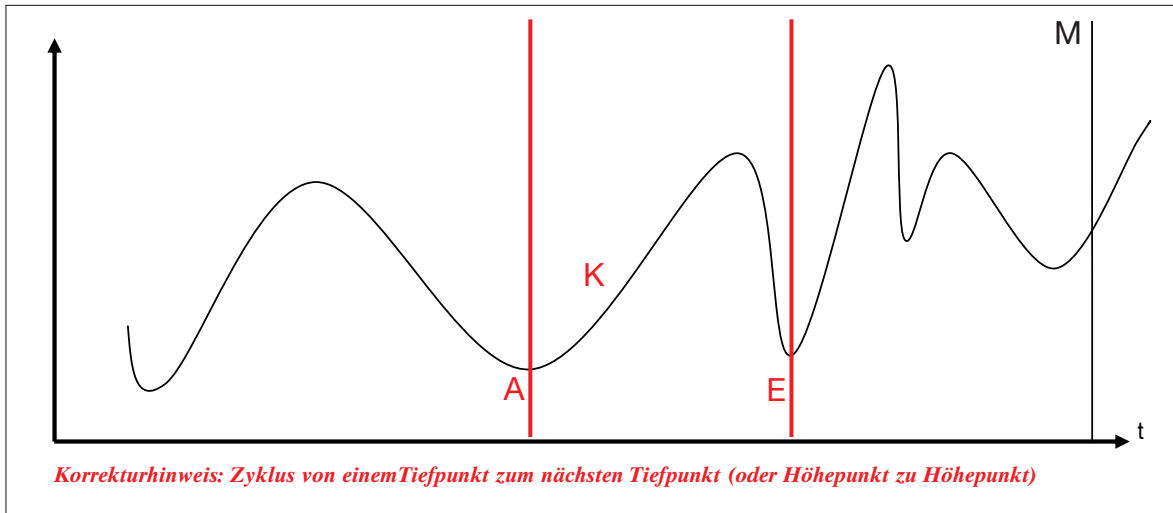
<input checked="" type="checkbox"/>	Betreibung auf Pfändung	<input type="checkbox"/>	Betreibung auf Konkurs
<input type="checkbox"/>	Betreibung auf Pfandverwertung	<input type="checkbox"/>	Wechselbetreibung
Begründung:	Forderung des Staates werden immer auf Pfändung betrieben		

**2
1****1**

2.2.3 Konjunktur (6 Punkte)

Fritz Kammerer liest am Jahresende im *Troll Event Pub* folgenden Artikel zum Stand der Konjunktur (→ Anhang 3.1.2).

- a) Zeichnen Sie in der vorgegebenen Darstellung mit vertikalen Strichen (siehe Muster **M**) den Anfang **A** und das Ende **E** eines Konjunkturzyklus ein. (3.1.2.4)



1

- b) Tragen Sie in der obigen Darstellung mit dem Buchstaben **K** in Ihrem Zyklus den aktuellen Stand der Konjunktur gemäss den Angaben des Textes im Anhang 3.1.2 «In freudiger Erwartung des Jahres 2007» ein.
- c) Begründen Sie Ihren Eintrag mit zwei Indikatoren aus dem Text. (3.1.2.4)

Bitte zuerst den aktuellen Stand der Konjunktur in obige Darstellung eintragen!

Begründung: *z.B.*

- *ausgelastete Kapazitäten*
- *sich abzeichnende Engpässe in der Produktion*
- *Zunahme des BIP's gegen 3%*
- *reger Konsum der privaten Haushalte*
- *boomende Ausrüstungsinvestitionen*
- *markante Erholung des Arbeitsmarktes*

3

1

2

Korrekturhinweis: K zwischen A und E sowie im (deutlich) aufsteigenden Bereich des Zyklus

Im Text wird für das Jahr 2006 von einer prognostizierten Zunahme des BIP's von 1,8 % ausgegangen und effektiv ungefähr 3 % erreicht. Der Landesindex der Konsumentenpreise LIK dient als Mass der Teuerung. Sie finden die Werte der Jahre 2004–2006 in der folgenden Darstellung.

- d) Berechnen Sie für 2006 die reale Veränderung des BIP's im Jahresdurchschnitt (in Prozent gegenüber dem Vorjahr) auf zwei Stellen genau. (3.1.2.3)

Landesindex der Konsumentenpreise: (Index auf Basis Dez. 2005 = 100 Indexpunkte)		
	LIK-Jahres-Ø	Teuerung
2004	98.3	1.2%
2005	99.4	0.8%
2006	101.1	1.1% *

reale Entwicklung des BIP im Jahre 2006:
nominales BIP-Wachstum 2006 **3 %**
reales BIP-Wachstum 2006 **$\frac{3 \cdot 99.4}{101.1} = 2.94\%$**

* prov. Stand Oktober 2006

2

2

2.2.4 Energie (14 Punkte)

In der Gemeinde Grillingen wird neu ein Erdgasnetz verlegt und alle Liegenschaftsbesitzer müssen entscheiden, ob sie an dieses Netz angeschlossen werden wollen. Monika Haab fragt eines Abends ihren Stammgast Fritz Kammerer im *Troll Event Pub* um energietechnischen Rat. Ihre Ölheizung sei nun bereits über 20 Jahre alt und müsse gelegentlich ersetzt werden. Soll sie sich im Zuge der laufenden Arbeiten ans Gasnetz anschliessen? Bei dieser Entscheidung möchte sie nicht nur die rein wirtschaftliche Seite, sondern auch die ökologische Nachhaltigkeit mit einbeziehen. Sie legt ihm dazu folgende kurze Zeitungsmeldung sowie einen energiepolitischen Artikel (→ Anhang 3.1.3) vor:

Russland droht Weissrussland mit Gas-Stopp

Moskau – Russland hat Weissrussland damit gedroht, den Gashahn zuzudrehen, falls das Land die angekündigte Vervierfachung des Preises nicht akzeptiert. Der staatliche russische Gasmonopolist Gazprom erklärte nach Angaben russischer Nachrichtenagenturen am Montag, der derzeitige Liefervertrag laufe in sechs Tagen aus. (ht/sda)



Gazprom fordert eine Vervierfachung des Gaspreises
 Foto: Christian Dietrich

Die Verhandlungsposition Weissrusslands ist verantwortungslos und bedroht die Energieversorgung des ganzen Landes», warnte ein Gazprom-Sprecher. Gazprom fordert von Weissrussland ab Jahresbeginn 200 Dollar (244 Franken) je 1000 Kubikmeter Gas. Bislang zahlte das Land 47 Dollar.

Weiter erklärte der staatliche Konzern, Weissrussland könne 80 Dollar je 1000 Kubikmeter in bar bezahlen und den Rest mit einer 50-prozentigen Beteiligung an dem weissrussischen Pipeline-Betreiber Beltransgaz. Weissrussland und Russland streiten sich jedoch über den Wert der Beteiligung.

Rückendeckung der Regierung

Die russische Regierung hatte Gazprom erst vergangene Woche Rückendeckung für dessen umstrittene Preispolitik gegeben. Der Kreml nutzt den Konzern seit mehreren Jahren intensiv, um seine Interessen im In- und Ausland durchzusetzen.

Russland hatte Weissrussland bereits vor zwei Jahren vorübergehend den Gashahn zugekehrt. Im Januar hatte Russland auch Gasexporte an die Ukraine vorübergehend gestoppt. Das zuvor auf Westkurs umgeschwenkte Land hatte dies als Versuch politischer Einflussnahme verurteilt.

Quelle: Tages-Anzeiger, 26.12.2006

a) Kreuzen Sie mit Hilfe der Angaben im Text (→ Anhang 3.1.3) an, ob die nachstehenden Aussagen richtig oder falsch sind. (3.1.3.3/3.1.3.4)

r f

- Die Schweiz verbraucht den grössten Teil ihrer Endenergie aus nicht erschöpfbaren Rohstoffen.
- Wichtiger als die Rohstoffvorkommen selber ist, dass die Rohstoffe in richtig aufbereiteter Form und rechtzeitig den Verbrauchern zur Verfügung stehen.
- Bei Gas und Öl wird eine grössere Abhängigkeit erzeugt, als bei alternativen Energieformen.
- Die Preisentwicklung von fossilen Brennstoffen ist aufgrund der guten Infrastruktur sehr gut kalkulierbar. Öl- und Gasheizungen sind auch in Zukunft sichere und preiswerte Möglichkeiten zur Erzeugung von Heizenergie.

4

b) Nennen Sie zwei mögliche, alternative Energieformen zu Öl und Gas als Grundlage für den Ersatz der Heizanlage des Troll Event Pubs. (3.1.3.3.)

z.B. – *Holzschnitzel- oder Pellets*
 – *Sonnenkollektoren*
 – *Wärmepumpen*
 – *weitere sinnvolle und korrekte Lösungen*

2

c) Beschreiben Sie stichwortartig zwei Abhängigkeiten, die für die schweizerische Energieversorgung entstehen, wenn Atomenergie eingesetzt wird. (3.1.3.3)

z.B. – *keine eigenen Uranvorkommen → Import*
 – *keine definitiven Endlagerstätten in der Schweiz*
 – *Überkapazitäten bei der Produktion von Bandenergie → Export*

2

d) Kreuzen Sie für die folgenden Aussagen zum Aussenhandel an, in welche Bilanz sie einfließen und welchem Strom des Wirtschaftskreislaufs die Vorgänge zuzuweisen sind. (3.1.3.1)

Vorgang	Handelsbilanz	Dienstleistungsbilanz	Bilanz der Arbeits- und Kapitaleinkommen	Geldstrom	Güterstrom
Export von Spitzenenergie aus Wasserkraft nach Deutschland	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Bezahlung von Uran als Rohstoff für das AKW Mühleberg.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Einnahmen aus Durchleitung im europäischen Höchstspannungsnetz von Deutschland nach Frankreich.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

6

Korrekturhinweis: je Fehler – 1 Punkt

3 Anhang

3.1.1 Kaufvertrag Firmenfahrzeug

See-Garage Hegner AG Musterstrasse 6 8712 Stäfa	offizielle NISSAN Vertretung offizielle Citroen Niederlassung
Kaufvertrag	
Verkäufer:	See-Garage Hegner AG, 8712 Stäfa
Käufer:	Frisch Adam, Frisch Transporte Lagerstrasse 66 8712 Stäfa
Kaufgegenstand:	Typ: Nissan Kubistar, Neuwagen Farbe: grün Türen: 3 Hubraum/KW: 1832/ 67 Polster: Stoff, grau Chassis Nr.: JT111AC22023CK erste Inverkehrssetzung: 01. September 2006
weitere Angaben:	keine
Versicherung:	AXA Polizei Nr.: ZH 253 698
Lieferdatum:	Mittwoch, 30. September 2006, 10.00 Uhr
Kaufpreis:	CHF 19'823.-
Rabatte:	-
zuzüglich Zubehör:	-
Total	<u>CHF 19'823.-</u>
Eintausch:	
Opel Corsa 1.3, rot, Hub 1296, unfallfrei	
Chassis Nr. VSX 00005689712KL12; 21.09.2000	CHF 1'900.-
Restkaufpreis netto	<u>CHF 17'923.-</u>
zahlbar rein netto mit Banküberweisung innert 14 Tagen, innert 3 Tagen 1 % Skonto	
Die „Allgemeinen Bedingungen zu Kaufverträgen der See-Garage Hegner AG“ sind integraler Bestandteil dieses Vertrages. Im Übrigen gelten die Bestimmungen des Obligationenrechts. Die beiden Parteien erklären mit ihren Unterschriften, dass sie davon Kenntnis genommen haben und damit einverstanden sind.	
Stäfa, 31. Juli 2006	
H. Hegner, See-Garage AG	B. Frisch
<i>H. Hegner</i>	B. Frisch
T: 01/ 645 23 41 F: 01/ 645 23 40 www.hegner_garage.ch e-mail: info@hegner_garage.ch	

3.1.2 In freudiger Erwartung des Jahres 2007

Der Privatkonsum und der Arbeitsmarkt als Konjunkturstützen

Das Wachstum in der Schweiz wird im kommenden Jahr voraussichtlich etwas schwächer ausfallen als 2006. Konjunkturauguren sprechen mit Blick auf die ausgelasteten Kapazitäten und die sich mancherorts abzeichnenden Engpässe von einer wohltuenden Verschnaufpause.

nü. Das laufende Jahr hat einige erfreuliche Überraschungen gebracht: Obwohl die Auguren mit Blick auf den Konjunkturverlauf auch Ende 2005 zuversichtlich gestimmt waren, ist der Wachstumsschub kräftiger ausgefallen als prognostiziert. Die in der NZZ-Tabelle aufgeführten Institute hatten vor zwölf Monaten für 2006 mit einer Zunahme des Schweizer Bruttoinlandproduktes (BIP) von 1,8% gerechnet, doch die tatsächliche Wachstumsrate wird wohl eher in der Nähe von 3% liegen. Aufsehen erregt hat in den vergangenen Monaten unter anderem die unerwartete Dynamik des Schweizer Binnenmarkts, die zusammen mit der starken Exportentwicklung den Konjunkturmotor in Gang gehalten hat. Als wichtige Stütze erwiesen sich dabei sowohl der rege Konsum der privaten Haushalte als auch die Ausrüstungsinvestitionen. Nachdem sich die Unternehmen aussergewöhnlich lange Zeit zurückgehalten hatten, waren sie nun wieder bereit, in Maschinen, Fahrzeuge oder in IT-Ausrüstungen zu investieren. Dies war notwendig, denn die Auftragsbücher der Firmen füllten sich zusehends, und die Kapazitätsauslastung erreichte 2006 ein so hohes Niveau wie seit über einem Jahrzehnt nicht mehr. Dank den boomenden Ausrüstungsinvestitionen konnte die in der zweiten Jahreshälfte einsetzende Stagnation bei den Bauaktivitäten abgefedert werden. Die gute Entwicklung schlug sich auch am Arbeitsmarkt nieder, der 2006 zu einer markanten Erholung ansetzte.

Quelle: Neue Zürcher Zeitung, 27.12.2006

3.1.3 Energie und Energiepolitik

Effizienz und erneuerbare Energien

Der Gasstreit zwischen Russland und der Ukraine ruft der Schweiz in Erinnerung, dass sie Energie effizienter gewinnen und auf erneuerbare Träger setzen muss. Andernfalls kann auch ihre Versorgung gefährdet werden.

Die russische Neujahrs-Querele mit der abgestellten Gaslieferung in die Ukraine ist ein gutes Beispiel für die Unsicherheit jeder Form von importierter Energie. Was wir nach dem 25. August 2005 mit dem Wirbelsturm Katrina auf dem Ölmarkt in den USA erlebt haben, wiederholt sich jetzt in Europa mit seinem verwundbaren Gasnetz. Analoge unangenehme Erfahrungen haben wir in der Schweiz am 28. September 2003 mit dem Strom-Blackout in Italien und mit dem Stromausfall der SBB vom 22. Juni 2005 gemacht. In einem Fall sind es Naturkatastrophen oder technische Mängel, im anderen Fall sind es politische Auseinandersetzungen und Machtkämpfe sowie ökonomische Anstrengungen zur Sicherung des Monopols. In all den erwähnten Fällen sind die darauf folgenden Erklärungsversuche, Schuldzuweisungen und Entschuldigungen interessant. Kurzfristiges und reaktives Lamentieren greift zu kurz.

Halten wir hier vier Dinge für die Energieversorgung der Schweiz fest:

- Erstens bezieht die Schweiz seit Jahrzehnten etwa 80 Prozent ihrer Endenergie aus dem Ausland. Ebenso sind etwa 80 Prozent der in der Schweiz eingesetzten Energieträger aus fossilen und nuklearen Quellen, das heisst nicht erneuerbar.
- Zweitens haben wir 6,2 Milliarden Franken im Jahr 2004 für die Einfuhr von Öl, Gas und Uran ausgegeben, die wir zu aktuellen Weltmarktpreisen bezahlen. In den Jahren 2005 und 2006 wird dieser Betrag stark ansteigen.
- Drittens ist im Jahr 2005 der Referenzpreis für Öl in US-Dollar pro Fass gegenüber dem Vorjahr um 36 Prozent gestiegen.
- Viertens war gleichzeitig, von den Normalverbrauchern fast unbemerkt, der schweizerische Referenzpreis für elektrische Energie an der Strombörse SWEP im Jahr 2005 um 61 Prozent höher als 2004.

Chaotische Energiemärkte

Offensichtlich funktionieren die Energiemärkte chaotisch. Verschiedene Players mit Monopolen und Versorgungsstrukturen mit Engpässen kennzeichnen das Spiel. Entscheidend ist nicht, wie viel Kohle, Öl, Gas oder Uran in irgendeiner Fundstelle tief unter dem Boden seit Millionen Jahren schlummert, sondern wie viel davon den Verbrauchern zur richtigen Zeit in aufbereiteter Form in den entscheidenden Märkten zur Verfügung steht. Dabei spielen nationale und internationale Energiebörsen für die Preisbildung der grossen Versorger eine zunehmend wichtigere Rolle, die über kurz oder lang auch die Verbraucherpreise an der Tankstelle, an der Steckdose oder in der Heizkostenabrechnung beeinflussen werden.

Ein besonders heikles Problem stellen die nicht wie Öl und Kohle lagerbaren, sondern leitungsgebundenen Energieträger dar. Strom, Gas und Fernwärme müssen mit kostspieligen Infrastrukturen dem Verbraucher kontinuierlich und unverzüglich geliefert werden. Ein Lieferunterbruch ist also ein weit gravierender Versorgungsengpass, als die verzögerte Belieferung mit lagerbaren flüssigen und festen Energieträgern. Die Machtgelüste derer, die den Hahn am Strom und – neuerdings – am Gas bedienen, sind schwer zu kontrollieren. Ihre Eigentumsverhältnisse und Gewinnmaximierungspläne sind undurchsichtig.

Ähnliches gilt auch für die Schweizer Energiewirtschaft. Es ist erfreulich zu hören, wie die gestiegene Nachfrage nach modernen Holzheizungen und Sonnenkollektoren für Warmwasser die Schweizer Industrie ins Schwitzen bringt. Die Pionierwerke im Bereich der erneuerbaren Energietechnologien haben lange genug auf handwerklichem Niveau produziert, weil die Markt Voraussetzungen und die gesetzlichen Rahmenbedingungen für einen Schritt zur industriellen Fertigung nicht gegeben waren. Effizienz und erneuerbare Energien müssen unser neues Kerngeschäft sein, um uns von gefährlichen Knappheiten und unerfreulichen Preissprüngen zu befreien.

Quelle: Conrad U. Brunner, Tages-Anzeiger, 16.01.2006

3.2 Kontenplan

Kontenplan Frisch Transporte

<p>1 AKTIVEN</p> <p>10 Umlaufvermögen</p> <p>100 Flüssige Mittel und Wertschriften</p> <p>1000 Kasse</p> <p>1010 Post</p> <p>1020 Bank Omega</p> <p>1060 Wertschriften (kurzfristig realisierbar)</p> <p>110 Forderungen</p> <p>1100 <i>Debitoren</i> (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)</p> <p>1109 <i>Delkrederer</i> (WB Forderungen)</p> <p>1170 Vorsteuer auf Materialaufwand und Dienstleistungen</p> <p>1171 Vorsteuer auf Investitionen und übrigem Betriebsaufwand</p> <p>1176 Guthaben Verrechnungssteuer</p> <p>120 Vorräte</p> <p>1200 Vorräte Ersatzteile</p> <p>1210 Vorräte Steinlager</p> <p>130 aktive Rechnungsabgrenzung</p> <p>1300 <i>Transitorische Aktiven</i> (aktive Rechnungsabgrenzung)</p> <p>14 Anlagevermögen</p> <p>150 Mobile Sachanlagen</p> <p>1500 Maschinen / Apparate</p> <p>1509 WB Maschinen / Apparate</p> <p>1510 Mobilien / Einrichtungen</p> <p>1520 Büromaschinen, EDV, Kommunik.</p> <p>1530 Fahrzeuge</p> <p>1539 WB Fahrzeuge</p> <p>1540 Werkzeuge / Geräte</p> <p>160 Immoblie Sachanlagen</p> <p>1600 Immobilien</p>	<p>2 PASSIVEN</p> <p>20 Fremdkapital kurzfristig</p> <p>2000 <i>Kreditoren</i> (Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)</p> <p>2003 Verbindlichkeiten für Sozialversicherungen</p> <p>2200 geschuldete MWST (Umsatzsteuer)</p> <p>2206 geschuldete Verrechnungssteuer</p> <p>2300 <i>Transitorische Passiven</i> (passive Rechnungsabgrenzung)</p> <p>2330 kurzfristige Rückstellungen</p> <p>24 Fremdkapital langfristig</p> <p>2400 Bankdarlehen</p> <p>2440 Hypotheken</p> <p>2500 Passivdarlehen</p> <p>2600 langfristige Rückstellungen</p> <p>28 Eigenkapital</p> <p>280 Eigenkapital Einzelfirmen</p> <p>2800 Eigenkapital</p> <p>2850 Privat</p>	<p>3 BETRIEBSERTRAG AUS LEISTUNG/ LIEFERUNG</p> <p>3000 Transportertrag</p> <p>3200 Handelsertrag Steine</p> <p>3400 Ertrag Mauern</p> <p>3600 übriger Betriebsertrag</p> <p>3700 eigene Leistungen</p> <p>3900 Verluste aus Forderungen (<i>Debitorenverluste</i>)</p> <p>4 AUFWAND FÜR MATERIAL, WAREN UND DRITTLLEISTUNGEN</p> <p>4200 Einkauf Steine</p> <p>4400 Aufwand Drittleistungen</p> <p>4600 übriger Materialaufwand</p> <p>5 PERSONALAUFWAND</p> <p>5000 Lohnaufwand</p> <p>5900 Sozialaufwand</p> <p>6 SONSTIGER BETRIEBSAUFWAND</p> <p>6000 Raumaufwand</p> <p>6100 Unterhalt/ Reparaturen/ Ersatz</p> <p>6200 Fahrzeugaufwand</p> <p>6300 Versicherungsaufwand</p> <p>6400 Energie-/ Entsorgungsaufwand</p> <p>6500 Verwaltungs-/ Informatikaufwand</p> <p>6600 Werbeaufwand</p> <p>6700 übriger Betriebsaufwand</p> <p>6800 Finanzaufwand (Zinsaufwand)</p> <p>6850 Finanzertrag (Zinsertrag)</p> <p>6900 Abschreibungen</p>	<p>7 BETRIEBLICHE NEBENERFOLGE</p> <p>7000 betrieblicher Nebenertrag</p> <p>7010 betrieblicher Nebenaufwand</p> <p>7400 Ertrag aus Finanzanlagen (<i>Wertschriftenenertrag</i>)</p> <p>7410 Aufwand aus Finanzanlagen (<i>Wertschriftenaufwand</i>)</p> <p>7500 Ertrag aus betrieblichen Liegenschaften</p> <p>7510 Aufwand aus betrieblichen Liegenschaften</p> <p>7900 Gewinne aus Veräusserung von betrieblichem Anlagevermögen</p> <p>8 AUSSERORDENTLICHER UND BETRIEBSFREIEMDER ERFOLG</p> <p>800 ausserordentlicher Erfolg</p> <p>8000 ausserordentlicher Ertrag</p> <p>8010 ausserordentlicher Aufwand</p> <p>890 Steuern</p> <p>8900 Steueraufwand</p> <p>9000 Erfolgsrechnung</p> <p>9100 Bilanz</p>
--	--	---	---

Anmerkung:

Früher übliche Bezeichnungen sind kursiv gedruckt